

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Anzeigenpreis: Die Spalt. Mikrometerzeile über deren Raum 6 J. Kellame 15 J. Bezugspr.: Monatl. d. Post M 1.20 einschl. 18 J. Besorb.-Geb. zur 36 J. Zustellungsgeb.; d. Ag. 1.40 einschl. 20 J. Ausrägergeb.; Einzeln. 10 J. Bei Nichterscheinen der Zeit. inf. d. d. Gewalt gesetzl. Einzeib. ab. Kontarfen hinfällig wird. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 194

Altensteig, Mittwoch, den 22. August 1934

57. Jahrgang

Aufruf des Stellvertreters des Führers

Berlin, 22. August. Der Stellvertreter des Führers, Rudolf Hess, hat laut „Völkischer Beobachter“ die folgende Verfügung erlassen:

Aus Zuschriften geht immer wieder hervor, daß sich Parteigenossen mit Beschwerden über innere Parteiangelegenheiten und über Führer der Partei an staatliche und andere Stellen bezw. an Partei- und Nichtparteiangehörigen in solchen Fällen wenden.

Ganz abgesehen davon, daß dadurch eine Verzögerung in der Behandlung derartiger Beschwerden eintritt, muß ich ein solches Verhalten als Mangel und als Disziplinlosigkeit gegenüber den vom Vertrauen des Führers eingehenden Unterführern der Bewegung bezeichnen.

Zuständig für Entgegennahme und Beantwortung von Beschwerden der bezeichneten Art sind einzig und allein die Dienststellen der NSDAP. und ihre Leiter, die mir für Sauberkeit und Gerechtigkeit in der Bewegung verantwortlich sind und jede mündlich oder schriftlich vorgebrachte Beschwerde unter Zuziehung des Beschwerdebearbeiters zu prüfen oder prüfen zu lassen haben.

Darüber hinaus steht jedem Parteigenossen auf Grund meiner verschiedenen Verlautbarungen der Weg der Beschwerde an den Führer oder mich offen, den er nach Möglichkeit aber nur dann beschreiten soll, wenn von unteren Dienststellen der Partei — also Ortsgruppen, Kreis- oder Gauleitung — eine Vereinerung seiner Beschwerden nicht erfolgt ist.

Jedem Parteigenossen aber, der sich in Zukunft noch in Dinge der Partei beschwerdeführend an außerparteiliche staatliche oder andere Stellen bezw. deren Leiter wendet, werde ich künftig rüchlos aus der Partei ausschließen.

Ich erwarte im übrigen von jedem Parteigenossen, daß er sich ganz allein voll verantwortlich für ein von ihm unterschriebenes Beschwerdeschreiben fühlt und seinen Namen nicht für Sammelunterschriften, die als Meuterei anzusehen sind, hergibt.

Aufruf

zur Anmeldung für die Volksabstimmung im Saargebiet

Berlin, 21. Aug. Die Regierungskommission des Saargebietes hat am 8. Juli 1934 die Vorschriften über die Aufstellung der Stimmlisten für die Volksabstimmung im Saargebiet am 13. Januar 1935 erlassen. Weiterhin hat die Volksabstimmungskommission des Völkerbundes am 20. Juli 1934 eine Bekanntmachung veröffentlicht, die nähere Vorschriften über die Abstimmungs-berechtigung und über die Anmeldung der Stimmberechtigten zur Aufnahme in die Stimmlisten enthält.

Hiernach müssen Stimmberechtigte, die außerhalb des Saargebietes wohnen, einen besonderen Antrag auf Eintragung in die Stimmlisten stellen. Wer nicht in die Stimmlisten eingetragen ist, kann sein Stimmrecht nicht ausüben. Es liegt daher im eigenen Interesse aller im Reich wohnenden Stimmberechtigten, diesen Antrag mit vollständiger Bescheinigung einzureichen. Die Antragsfrist läuft mit dem 31. August 1934 ab.

Der Antrag, der an den „Gemeindevorstand“ des Bezirkes gerichtet ist, in dem der Abstimmungs-berechtigte am 28. Juni 1919 die Einwohnereigenschaft hatte, muß folgende Angaben enthalten:

1. Die Namen, Vornamen, das Geburtsdatum, den Geburtsort und den Beruf des Antragstellers (im Falle einer Berufsänderung den er am 28. Juni 1919 ausübte), sowie die Vornamen seines Vaters, und ferner, falls es sich um eine verheiratete Frau handelt, die Namen und Vornamen ihres Ehemannes (im Falle einer Veränderung des Familienstandes nach dem 28. Juni 1919 den Familiennamen, den sie an diesem Zeitpunkt trug);
2. Die Gemeinde, in der er die Einwohnereigenschaft am 28. Juni 1919 hatte;
3. Den gewöhnlichen Aufenthalt zur Zeit des Antrages;
4. Die Anschrift im Saargebiet, an die Mitteilungen zu richten sind.

Die vorhandenen Beweismittel für die Einwohnereigenschaft im Saargebiet sind dem Antrag beizufügen; befinden sich solche Beweismittel nicht in den Händen des Antragstellers, so ist in dem Antrag anzugeben, bei welcher Stelle des Saargebietes diese Unterlagen erhältlich sind.

Sämtliche Abstimmungs-berechtigten im Reich werden hiermit angefordert, ihren Antrag auf Eintragung in die Stimmliste bis spätestens zum 31. August 1934 an den zuständigen Gemeindevorstand im Saargebiet gelangen zu lassen. Zur Aufklärung über alle bei der Anmeldung zu berücksichtigenden Gesichtspunkte stehen den Stimmberechtigten die Saarmeldestellen ihres jetzigen Wohnortes (das Einwohnermeldeamt, in den Städten die zuständigen Polizeireviere) sowie die Geschäftsstellen des Bundes der Saarvereine zur Verfügung. Es wird jedem Abstimmungs-berechtigten dringend empfohlen, vor Abendung seiner Anmeldung die vorgenannten Stellen zum Zwecke der Beratung in Anspruch zu nehmen.

Ministerpräsident Göring über den Ausgang der Abstimmung

Berlin, 21. August. In einer Unterredung mit einem Schriftleiter der „D.A.Z.“ äußerte sich der preuß. Ministerpräsident Göring über den Ausgang der Volksabstimmung. „Ministerpräsident Göring“, so heißt es einleitend, „hat die Folgen des in der vergangenen Woche erlittenen Autounfalls überraschend gut überstanden. Seine Worte waren von dem sprühenden Geist und der Energie getragen, die das deutsche Volk an dem ersten Mitkämpfer des Führers liebt und achtet, und die seine Feinde mit Recht fürchten.“

Dieses Ergebnis, so erklärte Ministerpräsident Göring, ist für uns nicht überraschend gekommen. Auch die Welt wird, wenn sie ehrlich sein will, bekennen müssen, wie tief Adolf Hitler im Herzen aller Deutschen verwurzelt ist und wie untrennbar sein Name und seine Persönlichkeit auf alle Zeiten mit dem deutschen Schicksal verknüpft sind. Welcher Staatsmann, welches Staatsoberhaupt der Welt kann sich der Tatsache rühmen, das ganze Volk aus freiem Willen in einer Einmütigkeit hinter sich zu wissen, die tatsächlich in der Weltgeschichte ohne Beispiel ist.

Wie Kleinmütigkeit müssen sich demgegenüber jene 10 vom Hundert Reinjäger vornehmen, die sich aus irgendwelchen Gründen außerhalb der Volksgemeinschaft gestellt haben. Genau so enttäuscht werden aber auch jene böswilligen Betrachter Deutschlands im Ausland werden, die glauben, an diese 10 vom Hundert irgendwelche Hoffnungen knüpfen zu können. Sie mögen versichert sein, daß wir die Entwicklung keinen Augenblick mit irgendwelcher Sorge oder Unruhe betrachten. Selbstverständlich werden wir den Gründen mit aller Genauigkeit nachgehen, die jene 10 v. H. unseres Volkes veranlaßt haben, am 19. August ablehnend zu stimmen. Im übrigen ist unsere Einstellung aber die folgende: Die Reinjäger sind zunächst wohl in den Schichten zu suchen, die sich mißverstanden fühlen und die sich aus Uebergangsmassnahmen, die hart, aber gerecht sind, ihr Gesamturteil bilden zu müssen glauben. Alle Jene werden sich eines Tages selbst an die Brust schlagen und ihren Irrtum einsehen, überzeugt durch die Leistung und den endgültigen Erfolg der nationalsozialistischen Regierung. Einen nicht geringen Prozentsatz der Reinjäger werden nach meiner Auffassung diejenigen Personen stellen, die zwar genau erkannt haben, welche großen Ziele der Nationalsozialismus verfolgt, die jedoch aus eigensüchtigen Gründen andere Ziele verfolgen zu müssen glauben, als wir. Diese Kreise der Bevölkerung werden sich eines Tages ebenfalls eines Be-

jeten belehren lassen müssen oder aber, sie werden aus Altersschwäche von der Bildfläche verschwinden. Die dritte Gruppe bildet die zahlenmäßig geringe Schicht, die einfach unbelehrbar oder gar böswillig ist. Solche Leute gibt es immer und überall in der Welt. Sie sind wahrlich keine Feinde der des nationalsozialistischen Deutschland. Wir werden sie nicht dafür bestrafen, daß sie mit Nein gestimmt haben. Sie mögen es sich aber gelohnt sein lassen, daß wir es auf keinen Fall dulden werden, wenn sie mit ihrer ablehnenden Haltung gegenüber der nationalsozialistischen Staatsführung irgendwie und irgendwann im Volke Propaganda treiben und wir werden mit eiserner Faust zuschlagen, wenn sie sich zu verbrecherischen Handlungen hinreißt lassen, die die Sicherheit und Ordnung im Staat bedrohen. Gewiß werden bei der einen oder anderen Frage des öffentlichen Lebens immer verschiedene Anschauungen möglich sein. Niemanden wird das Recht bestritten, unter den großen, allein vom Führer bestimmten Gesichtspunkten an seiner Stelle, nach seinem Geiste zu arbeiten. Wir wünschen auch offene und ehrliche Kritik bei all den schwierigen Problemen, die der Neuaufbau unseres Staates stellt. Kritik aber darf nur der ausgesprochen, der bereit ist in der Lage ist, Besseres zu leisten und diese Fähigkeit unter Beweis gestellt hat. Und die Kritik findet ihre Grenzen an den lebenswichtigen großen Fragen der Nation, die allein der Führer regelt. Vor unserem Führer Adolf Hitler schweigt alle Kritik. Wenn der Führer ruft und befehlt, dann hat Jedermann bedingungslos zu folgen und zu gehorchen, wer immer er auch sei. Der Führer hat allen Deutschen seine Hand hingestreckt und den heißen Willen zur Verwirklichung in seinem Auftrag vom 20. August erneut ausgesprochen. Ich weiß, daß dieses große Ziel in kurzer Zeit erreicht ist. Ein besonders erfreuliches Anzeichen hierfür bietet meines Erachtens die Tatsache, daß das Wahlergebnis gezeigt hat, wie unerwartetermaßen gerade unsere deutsche Arbeiterschaft treu zu Adolf Hitler steht. 90 Prozent des deutschen Volkes haben sich stolz zum Führer des Reiches bekannt. Sie geben dem Führer die Kraft, das Deutsche Reich zum Aufstieg zu führen. Sie werden mit uns darüber wachen, daß sein Werk gelingt. In wenigen Jahren wird dann das ganze Volk wie ein einziger Mann in gläubiger Gesolgshaft zu Adolf Hitler stehen. Daran zu arbeiten ist unsere größte und schönste Aufgabe.

Die staatsrechtlichen Befugnisse des Führers

Neun Zehntel aller deutschen Volksgenossen und Volksgenossinnen, die am Sonntag ihren Stimmzettel in die Urne warfen, haben dem Reichsgesetz vom 1. August, durch das die bisherigen Befugnisse des Reichspräsidenten auf den Reichszkanzler Adolf Hitler übergegangen sind, ihre Zustimmung erteilt. Es erscheint angebracht, einen Blick auf den neu geschaffenen staatsrechtlichen Zustand in Deutschland zu werfen, der nunmehr durch Gesetz und Volksabstimmung herbeigeführt worden ist.

An und für sich ist die Vereinerung zweier derartiger Kemter in einer Hand kein staatsrechtliches Novum. Auch der Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika wird vom Volke gewählt und ist sein eigener Ministerpräsident. Seine Staatssekretäre, die den Ministern in europäischen Ländern entsprechen, sind nicht dem Parlament, sondern ihm verantwortlich. Bis zu dieser letzten Konsequenz ist das neue Gesetz noch nicht fortgeschritten. Wohl aber übt der Führer die Befugnisse des Reichspräsidenten aus. Gleichzeitig regiert er aber auch selbst, indem er, wie es die Verfassung vorschreibt, die Richtlinien der Politik bestimmt. Insofern ändert sich also an den Befugnissen, die Adolf Hitler bislang als Reichszkanzler besaß, nichts. Neu dagegen sind die von der Verfassung vom 11. August 1919 genau umgrenzten Vollmachten und Ermächtigungen des Reichspräsidenten.

Zu seinen wichtigsten Befugnissen gehört die völkerrechtliche Vertretung des Reiches, d. h. daß seine im Namen des Reiches abgegebenen Erklärungen völkerrechtlich bindend sind. Bündnisse und Verträge mit auswärtigen Staaten werden von ihm unterzeichnet und abgeschlossen, weiter empfangt und beglaubigt er die Gesandten. Nur solche Bündnisse und Verträge mit fremden Staaten, die sich auf Gegenstände der Reichsgesetzgebung beziehen, bedürfen der Zustimmung des Reichstags.

In diesen Tagen des zwanzigjährigen Gedenkens des Kriegsbeginns hat die Frage nach der Bedeutung der Kriegserklärung und des Friedensschlusses besonderes Interesse. Bis zum Jahre 1918 gehörten beide zu den Befugnissen des Kaisers. Am 28. Oktober 1918

wurde vom Reichstag ein Gesetz angenommen, nach dem zur Erklärung des Krieges und zum Abschluß von Friedensverträgen in allen Fällen die Zustimmung des Bundesrats und des Reichstags eingeholt werden sollte. Zur praktischen Anwendung ist allerdings dieses Gesetz nicht mehr gekommen. Die Weimarer Verfassung sieht einen anderen Weg vor. Danach erfolgen Kriegserklärungen und Friedensschlüsse nicht mit Zustimmung, sondern durch die Instanzen, die auch sonst für die Reichsgesetze zuständig sind also Reichspräsident und Reichsregierung.

Das wichtigste Vorrecht ist das des Oberbefehls über die gesamte Wehrmacht des Reiches. Soweit das Gesetz nichts anderes vorsieht, ernannt und entläßt der Reichspräsident die Offiziere. Daß die Reichsbeamten unter die gleiche Vollmacht fallen, ergibt sich aus der Logik der Dinge von selbst, doch hat der Präsident die Befugnis, das Ernennungs- und Entlassungsrecht durch andere Behörden vornehmen zu lassen. Eine ebenfalls sehr wichtige Handhabung für die Ausübung innenpolitischer Machtbefugnisse bietet der Artikel 48 der Verfassung, der in den Jahren 1930 bis 1933 eigentlich das normale Grundgesetz war, nach dem damals überhaupt noch in Deutschland regiert werden konnte. Wir haben uns an den neuen Zustand bereits gewöhnt, daß die praktische Anwendung der Machtbefugnisse des Artikels 48 heute nicht mehr in Frage kommt.

Schließlich hat der Reichspräsident nach dem Begnadigungsrecht für das Reich in Einzelfällen, Reichsämtern bedürfen dagegen eines Reichsgesetzes. Diese Bestimmung ist bereits durch den Erlass des Amnestiegesetzes vom 7. August 1934 praktisch in Kraft getreten.

Es liegt auf der Hand, daß die verfassungsrechtlichen Bestimmungen einer neuen Abgrenzung und neuen Formulierung bedürfen. Dies Erste genügen die Vollmachten des Ermächtigungsgesetzes, um die praktisch beste Anwendung herbeizuführen. Im Zuge der großen Reichsreform wird sowieso ein Umbau, wenn nicht gar eine neue Formulierung der Verfassung sich als notwendig erweisen. Dann wird auch die staatsrechtliche Untermauerung aller Befugnisse erfolgen, die heute in die Hände des deutschen Staatsoberhauptes Adolf Hitler gelegt worden sind.



Arbeitsbeschaffung für Kriegsbeschädigte

Ein Erlass des Reichsarbeitsministers

Berlin, 21. Aug. Der Reichsarbeitsminister hat in einem Schreiben an die Sozialministerien der Länder erneut darauf hingewiesen, daß es im Kampf gegen die Arbeitslosigkeit eine Ehrenpflicht der Behörden wie der Wirtschaft sei, gerade den Volksgenossen Arbeit und Brot zu verschaffen, denen das deutsche Volk eine ganz besondere Dankeschuld abzutragen hat. Es müsse in absehbarer Zeit gelingen, allen arbeitsfähigen Kriegsbeschädigten eine für sie geeignete Beschäftigung und ein ausreichendes Einkommen zu sichern. Bestrebungen von der Einstellungspflichtiger Schwerbeschädigter sollen nur noch in ganz besonders begründeten Ausnahmefällen erfolgen. Darüber hinaus müsse angestrebt werden, Schwerbeschädigte in einem höheren Hundertjahr, als ihn das Gesetz vorschreibt, unterzubringen. In Betrieben, wo Schwerbeschädigte nur schwer untergebracht werden können, wie z. B. in der Landwirtschaft, sei eine Einwirkung auf die Arbeitgeber möglich, anstelle der Befolgung eines noch offenen Pflichtplatzes mit einem Schwerbeschädigten zwei Leichtbeschädigte einzustellen.

Die Mark ist fest

Ein Interview mit Dr. Schaft

Frsg. 21. Aug. Der volkswirtschaftliche Redakteur des „Gesetz-Sinn“ Dr. Georg Heida, hatte ein Interview mit dem Reichsbankpräsidenten und Reichswirtschaftsminister Dr. Schaft, den er als einen der interessantesten Persönlichkeiten des heutigen Deutschlands, als absoluten Herrn der deutschen Wirtschaft bezeichnet. Dr. Schaft erklärte u. a.: Mein festes Bestreben wird es sein, das absolute Vertrauen zu den Zahlungen zu erneuern. Wer mit Deutschland Geschäfte macht, muß wissen, daß er keine Ware bezahlt bekommen wird. Ich will dafür Sorge tragen, daß das Vertrauen zu den Beträgen wieder hochkommt. Deutschland wird gegen seinen Willen in ein Zwangsclearing getrieben. Das ist keine vorübergehende Erscheinung. Ich kann mir nicht gut vorstellen, daß alle Kapitalien, welche heute in der Exportindustrie investiert werden, entwertet werden könnten, wenn einmal die deutsche Industrie nicht mehr benötigt wird. Wenn im Clearingverkehr eine Spitze erscheint, so ist schon das Bestreben da, dieselbe auszugleichen. Aus Deutschland fließt jetzt auch viel Geld über die Grenze im Fremdenverkehr. Sie wissen ja: Der Deutsche ist von einer wüßbegierigen Natur. Darum sind mir solche Kosmopoliten, und so werden Sie Deutsche in Italien, in Frankreich, England, bei Ihnen in Marienbad und Karlsbad usw. finden. Ich hoffe nicht, daß wir auch noch zu Einschränkungen im Reiseverkehr gezwungen werden. Auf die Frage: Ihren Entschluß, die Mark zu halten, haben Sie nicht geändert?, antwortete Dr. Schaft: Nein, die Mark ist fest, und wir werden nicht devalvieren. Bei den heutigen Ausfuhrzuständen hat es keinen Wert. Es wird viel von unserer Golddeckung gesprochen. Ich habe aber schon in meinen früheren Arbeiten einmal darauf hingewiesen, daß das Gold nur bei dem Ausgleich der Spigen bei der Zahlungsbilanz nützlich ist, bedeutungsmäßig aber keine Bedeutung hat.

Die Aufgaben der SA.

Berlin, 21. Aug. Der V.S. veröffentlicht einen Artikel Gunter d'Alquens über die Aufgaben der SA. Darin heißt es u. a.: Die Wehrmacht ist der einzige Waffenträger der Nation. So ist es der Wille des Führers. Der SA-Mann ist nicht Soldat schlechthin, er ist nicht Landsturm, bald für dies und bald für das. Der SA-Mann ist der politische Soldat des Nationalsozialismus, der geistige Waffenträger der deutschen Idee, dessen Weg sich immer nur ergibt aus den Lebensnotwendigkeiten unseres völkischen Lebens. Seine Gemeinschaft in Opfer und Leistung, in Kameradschaft und Pflichterfüllung ist der Schmelztiegel zu einer neuen Volksgemeinschaft, die frei und rein ist von all den Schladen der Vergangenheit.

Politisches Soldatentum — das ist die Begründung des Marsches. Das ist ein Programm, das Erziehung im Sinne der Weltanschauung bedeutet, das Verzicht und Opfer heißt und das den ganzen Menschen will und haben muß, den Menschen, frei von irdischen Erwägungen. Jeder einzelne Mann muß die Bedeutung dieses Programms für sich erkennen und muß von ihm erfüllt sein. Und niemals wird es dann mehr möglich sein, daß die Formation als große Gemeinschaft einmal anderen Befehlen dienen könnte als dem Leben Deutschlands und seinem aus der Idee beruhenden Führer. Wir wissen, wie nötig jeder einzelne ist, jeder ganze Kerl, ganz gleich, wann und wie er zu uns kam; hier ist es unsere Aufgabe, zu achten und zu suchen, zu werden um jedes ehrliche treue Herz um uns, damit einmal die Kameradschaft, verschworen auf die Weltanschauung des nationalen Sozialismus, so fest und unerschütterlich steht, daß sie Blut- und Lebenspende aller Wurzeln, Stämme und Zweige unserer Volksgemeinschaft ist und Pulsschlag allen Lebens und aller Lebensführung im Gleichklang mit dem Herzschlag dieses lebenden Körpers. Der Weg der SA, als der großen Mutter aller Kämpfer der Idee hat kein Ende. Das ist die Aufgabe der SA: Lebender, schreitender Nationalsozialismus zu sein. Diese Aufgabe ist eine Pflicht ohne Ende für jeden einzelnen Mann. Das alte Vertrauen, den alten Glauben an ihre Kraft und Stärke durch eiserne Justiz und glühende Bereitschaft zur Idee zu erhalten und täglich neu zu erwerben, ist die Pflicht in der Gegenwart. So wird dann die SA, das Gewissen der deutschen Revolution sein, ewig mahnender Mahner der lebendigen Idee an allem Schaffen und Bauen der Zukunft.

Ein Ehrenzeichen für die Hitlerjugend

Berlin, 21. Aug. Die Pressestelle der Reichsjugendführung teilt mit: Der Reichsjugendführer verleiht Jugendgenossen, die vor dem 2. Oktober 1932 der HJ, DJ, NSD, FdM angehörten und heute noch Mitglied der HJ oder NSDAP sind, ein HJ-Ehrenzeichen. Die Antragsformulare auf Erlangung eines HJ-Ehrenzeichens können bei den zuständigen Bezirksführungen der HJ angefordert werden.

Zur Erhaltung des Waldes

Die Entwicklung der Technik in der Forstwirtschaft unter bahnbrechendem deutschen Einfluß

Von Forstmeister Dr. von Montroy-Berlin.

Wald. Die Forstwirtschaft und -wissenschaft gehört zu denjenigen Gebieten, auf denen seit Jahrhunderten der deutsche Geist bahnbrechend in der Welt gewirkt hat. Deutsche Forstleute waren es, die in den Vereinigten Staaten, Indien und Japan die Grundlagen legten für eine nachhaltige Forstbewirtschaftung und hierdurch auch in anderen Ländern durch praktische Arbeit den Grundriss zum Durchbruch verhalfen, daß in der Bewirtschaftung des Waldes volkswirtschaftliche Werte nicht zugunsten der Gegenwart auf Kosten künftiger Generationen geopfert werden dürfen. Wirtschaft auf lange Sicht ist es, die das deutsche Forstwesen kennzeichnet und seinen Ruf in der Welt begründet.

Wie auch auf anderen Wirtschaftsgebieten hat sich die Richtung forstwissenschaftlicher Arbeit im Laufe der Jahrzehnte gewandelt. Während es im Anfang ihre wichtigste Aufgabe war, Verfahren zu entwickeln, die eine nachhaltige Gestaltung des Betriebes durch Regelung des Einschlagens nach Fläche und Maß ermöglichten, trat dann in den Mittelpunkt die waldbauliche Seite, d. h. die Frage fand in der Nachkriegszeit besonders starken Ausdruck in der sogenannten Dauerwaldbewegung; Zielsetzung der neuzeitlichen Forstwirtschaft ist es geworden, indem man Waldböden und Waldbestand als eine Lebensgemeinschaft aufzufassen, dafür zu sorgen, daß diese Zusammengehörigkeit niemals unterbrochen wird und die natürlichen Kräfte des Waldes stets in vollem Maße erhalten bleiben.

Mit der Entwicklung der Technik haben sich auch in der Forstwirtschaft neue Aufgaben und Möglichkeiten ergeben. Während lange Zeit der Wald von den technischen Fortschritten unberührt blieb, wurde es in neuer Zeit eine wichtige Aufgabe, auch den Forstbetrieb wissenschaftlich-technisch zu durchdringen und durch die Mittel der Technik neue und verbesserte Möglichkeiten, insbesondere der Holzverwendung, zu finden.

Zahlreich und bislang wenig beachtet sind die Aufgaben bereits im Walde selbst. Hierzu gehört der Ausbau des Kulturbetriebes, und insbesondere die Bodenbearbeitung, wobei die Verwurzelung weit größere technische Schwierigkeiten bereitet als auf anderen Gebieten. Umfangreich sind ferner die technischen Aufgaben der Holzgewinnung, Holzfällung und des forstlichen Transportwesens. Dazu sei als Beispiel angeführt, daß man allein durch Anwendung von luftgummibereiften Pferdewagen die Beförderungskosten teilweise bis auf die Hälfte herabziehen konnte. Besonders wesentlich sind auch die Arbeiten des Forstschutzes gegen Feuer und Insekten, wie gerade dieses Jahr wieder eindringlich gezeigt hat. Neue Wege sind entwickelt worden, um die Insektenbekämpfung wirksamer zu gestalten, indem man vom Boden aus durch Motorzerstäuber oder von oben her durch Flugzeuge Giftstoffe auf die befallenen Bestände streut; und zwar Gift, das nicht allein als Fraßgift, sondern auch als Berührungsgift seine viel schlagendere Wirkung ausübt.

Wichtiger noch als die technischen Fragen im Forstbetrieb selbst ist die Ausgestaltung von Möglichkeiten der Verwertung forstlicher Erzeugnisse. Durch einfache Imprägnierungsverfahren ist es möglich geworden, auch auf dem Lande ohne Anwendung von Druckstellen lediglich durch Ausnutzung der Diffusionsvorgänge am frisch geschlagenen Holz eine Durchränkung des Panholzes mit pilzstö-

tenden Lösungen vorzunehmen, die eine außerordentliche Erhöhung der Lebensdauer des Holzes gewährleisten. Ähnliche Fortschritte sind auch auf dem Gebiet des Holzschutzes gegen Feuer zu verzeichnen, wodurch es möglich geworden ist, den Anwendungsbereich des Rohstoffes Holz im modernen Bauwesen nicht nur zu erhalten, sondern teilweise noch neue Gebiete hinzuzugewinnen.

Ganz besonders wichtig sind in diesem Zusammenhange auch die Bestrebungen, die erst in den letzten Jahren technisch verwirklicht wurden, Holz als Treibstoff zu verwerten, und zwar nicht nur in Form des Holzgases durch Anbringung von Generatoren am Fahrzeug oder an den ortsfesten Anlagen, sondern auch durch „Verflüssigung des Holzes“ zu Spiritus, der bis zu 25 Prozent als Beimischung zum Benzin benutzt werden kann.

Für alle ländlichen Gebiete ist ferner ein großer Fortschritt die „Neuentdeckung“ des Holzes als Brennstoff. Wenig bekannt ist nämlich, daß das Holz noch heute innerhalb der deutschen Brennstoffe den größten Raum einnimmt und kalorienmäßig mit etwa 37 Prozent sogar dem Braunkohlenbrikett überlegen ist. Allerdings war bislang die Ausnutzung des Holzes als Brennstoff infolge der hohen Brenngeschwindigkeit außerordentlich ungünstig, und erst neueren Versuchen, die insbesondere durch den Ausschuh für Technik in der Forstwirtschaft durchgeführt wurden, blieb es vorbehalten, den Wirkungsgrad der Holzfeuerungen so zu steigern, daß mit einer Ausnutzung von 80 bis 90 Prozent gerechnet werden kann und — was noch erstaunlicher ist — auf dem Wege der Halbgasfeuerung ein Dauerbrand bis zu 24 Stunden erzielt wird. Durch einfache Ofeneinrichtung ist es möglich geworden, diese Neuerung bis in das kleinste Dorf zu tragen und hierdurch dem Bauern eine wesentliche Hilfe für die bessere Ausnutzung seines Brennstoffes zu bringen.

Im augenblicklichen Zeitpunkt ist es für unsere Volkswirtschaft von besonderer Bedeutung, auch das Holz als Faserstoff nach den verschiedensten Richtungen weiter technisch zu erschließen. Es ist nicht nur gelungen, für die Zwecke der Papierfabrikation auch die deutschen Holzarten, wie Kiefer und Buche, in größerem Umfange heranzuziehen, sondern man hat es auch erreicht, spinnbare Fasern aus Holz zu entwickeln. Bekannt ist die Jagen, Viskrafaser, die auf chemischem Wege aus Holz erzeugt wird, und die in reiner Form zu Decken, Bezügen usw. verarbeitet werden kann, in Mischung mit Wolle bereits mit gutem Erfolge für Anzugstoffe verwandt wird. Auch die Frage des Ertrages ausländischer Fute aus Holz kann für viele Zwecke als gelöst angesehen werden.

So zeigen diese Beispiele, welche außerordentlichen Möglichkeiten das Holz unserer Wirtschaft bietet, und zwar nicht nur als Baustoff, sondern darüber hinaus als Faserstoff, Brenn- und Kraftstoff, chemischer Grundstoff (Gerbstoff, Harze), und neuerdings sogar auch als Nährstoff (Holzjucker) zur Verbreiterung unserer Nahrungsbasis in ungenügenden Jahren. — Nach zwei Richtungen wird sich daher unser deutscher Wald in Zukunft in immer stärkerer Nähe in unserem Volksleben auswirken: als fast unererschöpfliche Quelle wertvoller Rohstoffe, vor allem in Zeiten, wo sich unser Volk immer mehr auf die eigenen Kräfte verlassen muß; darüber hinaus aber als eine ewig wirkende Quelle der geistigen und seelischen Erfrischung und als eine Brücke zur Naturverbundenheit und Heimat.

* Nähere Auskünfte können durch den Ausschuh für Technik in der Forstwirtschaft, Berlin NW 7, Hermann-Göring-Strasse 27, erteilt werden.

Neues vom Tage

Der Führer auf dem Oberjatzberg

Berchtesgaden, 21. August. Reichskanzler Adolf Hitler traf heute Nachmittag auf dem Oberjatzberg bei Berchtesgaden ein. Bevölkerung und Sommergäste des Berchtesgadener Landes hatten sich zu vielen Tausenden eingefunden und begrüßten den Führer begeistert. Bereits bei seiner Ankunft wurde er am Unterjatzberg durch Bollerhöfliche empfangen. Abends 9 Uhr veranstalteten die Berchtesgadener Neujahrs- und Weihnachtskühnengilde auf dem Oberjatzberg zu Ehren des Führers ein Schießen. Tausendfach hallte das Echo durch die Täler des Berchtesgadener Landes. Anschließend ließ sich der Führer vor seinem Haus die Schützen einzeln vorstellen, dankte ihnen für die erwiesene Ehrung und lud sie zu einem Glas Bier in ein nahe gelegenes Gasthaus ein.

3. Internationaler Kongreß für Hauswirtschaftsunterricht

Berlin, 21. August. Hier fand die feierliche Eröffnung des 3. Internationalen Kongresses für Hauswirtschaftsunterricht statt. In der Eröffnungsfeier am Dienstag begrüßte Staatssekretär Dr. Studart in Vertretung des Reichsvertehrungsministers den Kongreß im Rahmen der Reichsregierung. Die ehrliche Anteilnahme der Reichsregierung an der Arbeit des Kongresses komme aus der tiefen Ueberzeugung von der Sendung der Frau als der Garantin für die Unvergänglichkeit der Völker, als der Hüterin jeder völkischen Zukunft überhaupt. In der kommenden Reform des deutschen Mädchens- und Frauenschulwesens wird dem Hauswirtschaftsunterricht eine entscheidende Rolle zufallen. Mit dem Wunsch auf eine regenreiche Arbeit erklärte der Staatssekretär den Kongreß sodann für eröffnet.

Geldraub in Brooklyn — Räuberbande plündert Panzerwagen aus — 575 000 Dollar geraubt

Newyork, 21. August. Die Newyorker Vorstadt Brooklyn war am Dienstag der Schauplatz eines nicht alltäglichen Überfalls auf einen Geldtransport. 15 mit Maschinenpistolen bewaffnete Räuber umzingelten einen mit Lohngeldern gefüllten Panzerwagen, als dieser vor einer Fabrik vorfuhr, um die Gelder abzuliefern. Die Verbrecher hielten den Fahrer und zwei bewaffnete Begleiter in Schach, während die anderen mit 575 000 Dollar in einem bereitliegenden Auto unerkannt entkommen. Einen Geldsack mit 20 000 Dollar ließen sie „versehentlich“ zurück. Die Polizei nahm die Verfolgung der Banditen mit 20 Kraftwagen auf.

Ankunft der ersten Saartreuefahrer in Koblenz

Koblenz, 21. August. Im Laufe des Dienstagnachmittags trafen aus Dortmund, München, Berlin und Beuthen die ersten Saartreuefahrer mit Sonderzügen in Koblenz ein.

„Bundesstaat Oesterreich“

Berlin, 21. August. Die österreichische Regierung hat dem Auswärtigen Amt amtlich mitgeteilt, daß durch die am 1. Juli d. J. in Kraft getretene neue österreichische Verfassung die bisherige Bezeichnung „Republik Oesterreich“ durch die Bezeichnung „Bundesstaat Oesterreich“ zu ersetzen sei.

Dr. Widmann Präsident des Reichsaufsichtsamts für Privatversicherung

Berlin, 21. Aug. Anstelle des wegen Erreichung der Altersgrenze in den dauernden Ruhestand getretenen Präsidenten Rißel ist der bisherige Ministerialdirektor bei der Vertretung Würtemberg in Berlin, Dr. Rudolf Widmann, zum Präsidenten des Reichsaufsichtsamts für Privatversicherungen ernannt worden.

Abzeichenverbot im Saargebiet

Saarbrücken, 21. Aug. Die Regierungskommission hat das Tragen von Abzeichen für die Kundgebung auf dem Ehrenbreitstein im Saargebiet verboten. Das Abzeichen kann also nur noch der Ausgabe im Reich von den Fahrtteilnehmern angelegt werden. In gleicher Weise hat die Regierungskommission das Abzeichen der Antifaschisten für die Kundgebung im Sulzbach am 26. August verboten. Wie wenig sich jedoch die Antifaschisten um diese Anweisung kümmern, zeigt die Tatsache, daß man verschiedentlich Marzillen und Sozialisten in den Straßen sieht, die das Abzeichen mit der Aufschrift „Nie zu Hitler“ tragen.

Die Vereinigten Staaten dem Internationalen Arbeitsamt beigetreten

Genf, 21. Aug. Die Vereinigten Staaten von Nordamerika sind mit Wirkung vom 20. August 1934 endgültig der internationalen Arbeitsorganisation beigetreten. Dieser Beitritt wurde dem stellvertretenden Direktor des Internationalen Arbeitsamtes und dem amerikanischen Generalkonsul in Genf mitgeteilt, und zwar mit dem Hinweis, daß der Beitritt der Vereinigten Staaten nicht gleichbedeutend ist mit der Anerkennung der Rechte und Pflichten, die in der Völkerbundsatzung vorgegeben sind. Bisherig dieser Auslegung nehme der Präsident der Vereinigten Staaten die am 2. Juni 1934 ausgesprochene Einladung an.



„Frankreich braucht keine Parteienregierung“

Paris, 21. Aug. Der Präsident der Republik Lebrun, hat sich nach dem Landtag Vincennes in Sampigny begeben, um ihm die Glückwünsche zum 74. Geburtstag zu überbringen. Poincaré hat einem Vertreter des „Figaro“ erklärt, er bringe dem Bergfriedensabkennnt Doumergue vollstes Vertrauen entgegen. Besondere Anerkennung zolle er der Tätigkeit des Außenministers Barthou. Dieser habe die herzlichen Beziehungen zu den befreundeten Mächten gefördert. Poincaré äußerte abschließend, er sei überzeugt, daß die im Februar recht kritische innerpolitische Lage sich zu bessern beginne und daß niemand die Verantwortlichkeit für den Bruch des Bürgerfriedens übernehmen dürfe. Frankreich brauche heute nicht eine Parteienregierung, mit solchen habe es zu gefährliche Erfahrungen gemacht, sondern eine nationale Regierung.

Schwere Stürme über England

London, 21. Aug. Ein schwerer Sturmwind richtete in vielen Teilen Englands großen Schaden an. Eine Person wurde getötet und viele verletzt. Auch der neuerrichtete Luftdienst zwischen einer Anzahl wichtiger britischer Städte litt unter dem schlechten Wetter. An der Küste von Westcoast wurde eine Nacht von Sturm gegen die Klippen der Küste geschleudert. Die Zinsen wurden von einem Rettungsboot geborgen. Zwei Bergungsdampfer, die mit 300 bzw. 500 Passagieren Liverpool verlassen hatten, mußten wegen des Sturmes umkehren. In Korkambe wurde ein im freien fliegendes Flugzeug vom Wind in die Höhe gehoben und gegen eine Mauer geschleudert, so daß es zerbrach. Außerdem wurden in vielen Teilen des Landes Telegraphen- und Telephondrähte zerrissen.

Bürgerländische Aufständische vor Gericht

Wien, 21. Aug. Am Dienstag begann vor dem Wiener Militärgericht eine für fünf Tage anberaumte Verhandlung gegen 22 Personen aus dem Burgenland, die sich bei Befreiung des Ueberfalls auf das Bundeskanzleramt in Wien in Kainachsdorf bewaffnet sammelten und eine Aktion gegen den dortigen Gendarmerieposten unternahm. Dabei entwarfen sie einige Jollwachbranten und zwangen sie, mitzumarschieren. In den Kämpfen wurde ein Jollwachbrant verwundet. Die Gendarmerie schlug nach einem heftigen Gefecht die Aufständischen in die Flucht. Sieben wurden sofort festgenommen, die anderen 15 erst später.

Neue Kerkerurteile in Oesterreich

Wien, 21. August. Von dem Linzer Militärgericht wurde der 20jährige Kaminsgergehilfe Johann Bohanovsky zu zwei Jahren schweren Kerker und der 40jährige Geschäftsführer Josef Höpflinger zu acht Jahren schweren Kerkers verurteilt. Sie sollen Mädelführer bei dem Aufstand im Salzammergut gewesen sein. — Der Grazer Militärgerichtshof verurteilte den Bundesbeamten Alois Hall zu vier Jahren und den Rechtsanwalt Rudolf Hansel zu einem Jahr schweren Kerker. Beide sollen gewalttätig in das Postamt Lebring eingebrungen sein. — Von dem Militärgericht in Klagenfurt wurde Veit Huber, Bauer in St. Andre, wegen Hochverrats bei dem Aufstand zu zwanzig Jahren schweren Kerkers verurteilt.

Zusammenkunft Schuschnigg-Mussolini

Wien, 21. Aug. Die Wiener Presse sieht ganz unter dem Eindruck der Reise des Bundeskanzlers nach Florenz, beschränkt sich jedoch zum größten Teil auf allgemein gehaltene Aufsätze, ohne auf die Einzelheiten der Besprechungen näher einzugehen. Es meint überhaupt, daß die Frage der deutsch-österreichischen Beziehungen im Mittelpunkt der Zusammenkunft von Florenz steht. Sowohl auf italienischer als auch auf österreichischer Seite bestehe die absolute Ueberzeugung, daß die Entspannung der politischen Verhältnisse in Mitteleuropa und besonders im Donauraum in erster Linie von der Gestaltung der deutsch-österreichischen Beziehungen abhängig ist. Dies wird auch von der christlich-sozialen „Reichspost“ unterstrichen. Der römische Berichterstatter des genannten Organs meldet, wie er ausdrücklich feststellt, um offiziell inoffizieller Seite über diesen Gegenstand der Besprechungen in Florenz das folgende: Innerhalb der Generalübersicht über die außenpolitischen Beziehungen beider Länder spielen natürlich das Verhältnis zu Deutschland eine besondere Rolle. Entgegen „verärgerten“ reichsdeutschen Pressestimmen sei man sich in Italien und Oesterreich darin einig, daß ohne Fernzug normale Beziehungen zu Deutschland wieder hergestellt werden sollen sobald Oesterreich die praktischen Garantien für die Achtung seiner Souveränität und Freiheit seitens der deutschen Reichsregierung erhalte. Eine die Kompatibilität als Laitsache berücksichtigende positive deutsche Mitarbeit in den Donauraumfragen durch wirtschaftlichen Interessenausgleich sei ebenso erwünscht wie im Rahmen des Osterpaltes eine Wiedererschließung Deutschlands in gesamt-europäischen Fragen. Das Wort wendet sich ferner auch noch gegen die zahlreichen Gerüchte, die im Zusammenhang mit der Begegnung in Florenz sowohl in Wien als auch im Ausland aufgetaucht sind, wie etwa jenes, daß Mussolini der österreichischen Regierung viele Millionen Lire zur Errichtung einer geheimen Staatspolizei zur Verfügung stellen will, und das andere, daß auf der Konferenz von Florenz über die Restitutionsverhandlung in Belgien gesprochen werden soll. Das alles sei blanke Unfug.

Militärabkommen Wien — Rom?

Paris, 21. Aug. Zu den Besprechungen zwischen dem Bundeskanzler Schuschnigg und Mussolini meldet der nach Florenz entsandte Berichterstatter des „Matin“, man behaupte, daß ein künftiges Militärabkommen in Aussicht genommen sei, vielleicht in der Form eines gegenseitigen Beistandspaktes. Die Fiktion der Gegenseitigkeit würde eine Art Zugeständnis an die Souveränität des österreichischen Staates sein und gewissermaßen eine etwaige militärische Intervention der Italiener in Oesterreich legalisieren. Sie würde auch nach Ansicht der Urheber des Projektes zur Lösung der internationalen Fragen beitragen, die bei einem derartigen Vorgehen namentlich in Belgien aufgeworfen würden.

Aus Stadt und Land

Mittwoch, den 22. August 1934.

— Sportgroßchen. Die Erhebung des sogenannten Sportgroßchens als Zuschlag zum Eintrittsgeld für sportliche Veranstaltungen ist nicht als Sammlung anzusehen und fällt daher nicht unter das Gesetz über das Verbot von Sammlungen vom 3. Juli 1934.

Reiche Pilzgernte. Die seit Anfang August wiederholt niedergegangenen kräftigen Regenfälle haben in unseren Wäldern ein üppiges Aufstehen der Pilze hervorgerufen. Zu der Ernte der Obstsorten gesellt sich nun auch ein reicher Pilzregen. Auf die Wochenmärkte der Städte gelangen in steigendem Maße Pfifferlinge, Grünlinge und Steinpilze zur Anfuhr, wobei in diesem Jahre ausnehmend gute und madenfreie Sorten vorherrschen. In einzelnen Waldgemarkungen wurden letzte Woche von Pilzjammlerinnen ephore Pilze bis zum Gewicht von 1—1½ Pfund angetroffen. Die zunehmende Beliebtheit der Pilze als Genussmittel hat mit dem Eintritt der Pilzgernte erhebliche Nachfrage von Großhändlern und Vertretern von Konjunkturfabriken entstehen lassen, so daß vielen Markt- und Landleuten eine gute Einnahmequelle geboten ist. — In einer Reihe von Rheinstädten werden übrigens allgemeine Pilzwanderungen und Pilzberatungen auf den Wochenmärkten durchgeführt, um die Brauchbarkeit der Schwämme zu prüfen.

Von der Warte Höhe, 21. August. Während der vergangenen drei Wochen befanden sich 87 frische Jungvögel im Gasthaus zur „Linde“ in ihrem Ferienlager. Seit einigen Jahren wird die „Linde“ während des Ferienmonats August von den manieren Scharen Stuttgarter Jugendverbände bevölkert. Dabei sorgte ein bis ins kleinste geordneter Plan von der frühen Morgenparade bis zum abendlichen Zapfenstreich, daß jedes deutsche Jungvögelchen den Tag bedient. In verschiedenen Fahrten wurde die Liebe zur Heimat gefördert. Bei Spiel und Sport, ja selbst beim Essen wurde Kameradschaftsgeist gepflegt und dabei der Hauptgrund: „Jungvögel kennt keinen Eigennutz“ zur Durchführung gebracht. Selbstverwähnte und weisliche Jungen wurden abgehärtet und in der Selbstständigkeit gefördert. Am vergangenen Sonntag jogten die Jungen gedrückt von der Warte Höhenjonne und gefestigt von der nahrhaften Kost der tüchtigen Kogermutter und ihren Gehilfen in die Heimat zurück. Auch an dieser Stelle sei den Einwohnern für ihr freundliches Entgegenkommen herzlich Dank gesagt. — Auch der Wahlsonntag brachte lebhaften Verkehr in unser Dorf. Es wurden 74 Stimmzettel abgegeben. Das ist 23% aller Stimmberechtigten. Am vorhergehenden Sonntag wurde die Wahlpropaganda auch hier durch eine Kundgebung der Kreisleitung mit P. G. Stroh und unter Mitwirkung des Sängerbundes unter der Leitung des zur Zeit hier weilenden Chormeisters Krauß begonnen. Der Gemeinschaftsempfang der Führerred, die Proklamation der Kreisleitung der NSDAP, und die Sprechstunde der NS, trugen das Ihre dazu bei, daß die Gemeinde reiflos mit dem bekannt guten Ergebnis ihre Wahlpflicht erfüllte.

Haiterbach, 21. August. (Bürgermeister Bernhards Abschied.) Samstagabend hatte sich die hiesige Bevölkerung zusammengefunden, um letztmals mit dem von hier scheidenden Bürgermeister Bernhardt zusammen zu sein. Wie überaus großer Wertschätzung der nun fast 14 Jahre hier weilende sich erzeute, kam in den zahlreichen Reden zum Ausdruck. Zum Zeichen der Dankbarkeit überreichte Amsoverweier Ziegler eine goldene Uhr und Kette. Möge der Scheidende gerne an Haiterbach zurückdenken.

Calw, 21. August. Die Späherische Handelschule Calw veranstaltet auch in diesem Jahre wieder vom 27. August bis 1. September ihren Septemberkurs, einen einwöchentlichen Ferienkurs zur Weiterbildung praktischer Kaufleute. Die Vortragsreihen lassen sich unter dem zeitgemäßen Thema „Sparsame Betriebsführung“ zusammenfassen und sollen dem Kaufmann zeigen, welche Einsparungen sich mit einer wirtschaftlichen Betriebsführung, neuzeitlichen Buchhaltung, durch Vertrauensmit den Steuergesetzen und mit neuzeitlicher Reklame erzielen lassen.

Oberreichenbach, 21. August. (Verkehrsunfall.) Bei der Straßenkreuzung beim Gasthof zum „Hirsch“ hier ereignete sich am Sonntag ein erster Unfall. Ein von Calmbach kommendes, mit zwei Personen besetztes Motorrad rannte in der unübersichtlichen Kurve auf ein in die Hauptstraße von Teinach her einbiegendes Personenauto. Die Frau des Motorradfahrers wurde im Bogen auf die Motorhaube des Autos geschleudert und erlitt ansehend schwerere Verletzungen, während der Motorradfahrer mit leichten Verletzungen und zerrissenen Kleidern davonkam. Das Motorrad wurde vollständig zerstört.

Freudenstadt, 21. August. (Sommerachtsfest. — Hochzeit des Kreisleiters unter Anwesenheit des Reichsstatthalters Murr.) Am Sonntagabend veranstaltete die NSDAP zum Abschluß der Volksabstimmung ein Sommerachtsfest im Kurgarten, bei welchem die Stabkapelle 180 unter Leitung von Musikzugführer Thuma und die Kapelle des Arbeitsdienstes Gruppe 260 unter Leitung von Musikzugführer Wildchen, mitwirkten. Auch Lilli Buch vom Reichsjugendwart Stuttgart, eine gebürtige Freudenstädterin, und die Tanzschule von Heddy Zwielsele trugen zum Gelingen des Sommerachtsfestes bei, an dem sich die Bevölkerung recht zahlreich beteiligte. — Am Montag gab es geradezu eine Sensation dadurch, daß Kreisleiter Lüdemann Hochzeit feierte und Reichsstatthalter Murr Trauzeuge war. Reichsstatthalter Murr besichtigte zunächst die Kreisgeschäftsstelle und nahm dann an der Hochzeit des Kreisleiters Lüdemann teil, an der sich auch alle Gliederungen der Partei beteiligten. Der Traualtar war umgeben mit den Fahnen der Bewegung und die Gliederungen bildeten Spalier. Die Kirche wurde von einer Menschenmenge umlagert und als die Trauung beendet war, konnten sich die Autos, die die Hochzeitsgäste fuhren, kaum mehr einen Weg bahnen. In der „Post“ vereinigte sich dann ein engerer Kreis zur Feier der Hochzeit.

Obertal, 21. August. In den letzten Tagen feierte unsere Sonnenwirtin Frau Finkbeiner Witwe, ihren 70. Geburtstag. Sie ist eine gebürtige Grömhaderin

geb. Beilhartz und steht hier als tüchtige Wirtin, die nach dem allzufrühen Tod ihres Mannes das große Anwesen mustergerüstig leitet, in hohem Ansehen. Ihr Haus wird nicht nur durch die Einheimischen gerne besucht, sondern ist auch für viele Kurgäste eine beliebte Stätte der Erholung. Möge Frau Finkbeiner noch lange in guter Gesundheit ihre Aufgabe erfüllen können!

Wildbad, 21. August. Die zweite Enzianlagenbeleuchtung fand womöglich einen noch stärkeren Besuch als die anlässlich der Einweihung der Trinkhalle am 21. Juli veranstaltete. Auch am Samstag begünstigte herrlich mildes Wetter den schönen Verlauf des Abends und die Wirkung der zehntausende von Lämpchen und Lampen. Die Bewunderung, die oft in lauten Ausrufen zu Wort kam, wollte kein Ende nehmen, und nur mit größter Mühe konnte sich die Masse der frohgestimmten Gäste aus weiter Umgebung den Weg durch den weiten Bezirk der Beleuchtung bahnen, die auch diesmal schon an der alten Trinkhalle begann und sich über den Karlsberg hinaus erstreckte, wo die Stadtkapelle mit rühmlichem Eifer zur Unterhaltung beitrug, wie vor der Neuen Trinkhalle das Kurorchester.

Wildbad, 21. August. (Vom Rathaus.) Die Wasserversorgung der Stadt konnte unter Ersparung der Kosten für eine größere Erweiterung u. a. dadurch verbessert werden, daß eine tiefergelegene Quelle am Eingang des Rosswasserlals in die Leitung eingeführt wird; mittels der oberhalb — wegen noch unvollständigen Ausbaues des Leitungssystems — als Behelfsmaßnahme beim „Grünen Hof“ eingesetzten Pumpe kann der Wasserpegel in der Rohrleitung aus dem Rosswasserlals fast abgeleitet werden, daß auch das Wasser aus dieser tiefergelegenen Quelle zuströmt. — In der Zwangsverwaltung eines Hauses in Christophshof hat die Stadt das Weistatut abgegeben, weil sie j. Zt. für die Darlehen Bürgerschaft geleistet hatte. — Um die Futternot zu lindern, werden auf Antrag Anweisungen zur Gewinnung von Gras auf Waldwegen im Stadtwald ausgestellt; auch die staatlichen Forstämter Wildbad und Enzlingen haben auf ein Geheh der Stadtverwaltung das gleiche Entgegenkommen gewährt. — Zur Erhöhung der Kultureitung in den technischen Betrieben und Verwaltungen der Stadt wurde ein geprüfter leichter Lastkraftwagen angeschafft, der insbesondere zur Beförderung von Arbeitern, Werkzeugen und kleinen Materialmengen verwendet werden soll.

Höfen a. E., 21. August. (Saarbesuch.) Am Samstag hatten wir hier großen Saarbesuch. Der Männergesangsverein Mittelberghaus war vom Saargebiet gekommen, um unserem Ort, wo Saarländer untergebracht waren, einen Freundschaftsbesuch abzustatten. Die Saarländer fanden hier einen recht herzlichen Empfang. Nach dem Bezug der Freiquartiere war im Saal zum „Ochsen“ gefelliger Abend, am Sonntagmittag gaben die hiesigen und Saarländer Sänger in der alten Trinkhalle in Wildbad ein gemeinsames Konzert und später war im „Ochsen“-Saal ein harmonisch verlaufener Deutscher Abend. In einer Ansprache berichtete der Vorstand der Saarlänger, der einfache Bergmann, in stehenden, gewählten Worten über ihren 15jährigen Abwehrkampf um ihre Saargebiet. Seine Ausführungen waren ein Treuebekenntnis zum Mutterland Deutschland, denn „Deutsch ist die Saar, deutsch immerdar!“ Am Montagvormittag schieben die Gäste wieder von hier und hinterließen den besten Eindruck.

Tuttlingen, 21. Aug. (Donauregulierung.) Die Donauregulierung ist zur Zeit das größte Projekt im Amtsbezirk Donaueschingen. Die Entwürfe sind soweit fertiggestellt, die Regierung hat die letzte Entscheidung zu treffen. Naturliebende Anwohner der Donau machen sich die unberechtigte Sorge, daß das Landschaftsbild dieses Teiles der Saar durch die Donauregulierung beträchtliche Einbuße erleiden wird. Die jetzige Linienführung der Donau wird aber beibehalten werden, doch werden eine Anzahl Durchstiche statfinden. Hand in Hand gehen die Brückenbauten. Alles wird vom Gesichtspunkt des Naturschutzes vor sich gehen.

Kottenburg, 21. Aug. (Schwerer Motorradunfall.) Der 35 Jahre alte ledige Arbeiter August Adis stürzte mit seinem Motorrad schwer. Der Arzt stellte einen Schlüsselbruch, Bluterguß in der Lunge, eine Rippenquetschung sowie Hautabschürfungen fest und ordnete die Verbringung in das städt. Spital an.

Stuttgart, 21. Aug. (Turnfestfilm begeistert die Auslandsdeutschen.) Zu einem Fest der Verbundenheit mit der deutschen Heimat gestaltete sich die Vorführung des Deutschen Turnfestfilms „Treu unserm Volk“ durch den Deutschen Turnverein in Mexiko. Mit großem Dank wurde festgestellt, daß die Heimat durch die Ueberwindung des Films bekräftigt habe, daß sie der Volksgenossen im Ausland gebührt. Zahlreiche Deutsche aus dem Inneren des Landes waren nach der Hauptstadt gekommen, um sich den Film anzusehen, für alle war die Vorführung ein Erlebnis.

Versteigerung der Volksfestplätze. Am Montag nachmittag wurden die Plätze für die Gaststätten zum diesjährigen Cannstatter Volksfest versteigert. Für die großen Bierzelte wurden Preise von 92—133 RM für den Frontmeter bezahlt. Bei den kleineren Bierzelten, dem Wein- und Kaffeezelt betrug das Höchstangebot 80 RM für den Frontmeter. Ersteigert sind hauptsächlich Stuttgarter, zum Teil auch Münchener Wirte.

NS-Arbeitsdienstgruppe 261 marschiert. Die NS-Arbeitsdienstgruppe 261 (Stuttgart) wird am 25. und 26. August in Stuttgart aufmarschieren. Am Samstag, 25. August, vormittags, wird Gauarbeitsführer Müller auf dem Allianz-Stadion in Baihingen a. F. die 41 Abteilungsabteilungen des gesamten Gaues Würtemberg weihen. Am Samstag mittag zwischen 12 und 1 Uhr marschieren die Fahnenabteilungen des gesamten Arbeitsgaues Würtemberg mit den neugeweihten Fahnen mit klingendem Spiel unter Führung von Arbeitsführer Wechs durch Stuttgart, wo vor dem Neuen Schloß ein Vorbeimarsch stattfindet. Der Sonntag, 26. August, bringt dann ein Gruppenportfest auf dem Allianz-Stadion in Baihingen.

Auszeichnung. Der Stellvertreter des Führers hat angeordnet, daß auf dem Parteitag in Kürnberg von den Volkstischen Leitern (Marzteilnehmern) des Kreises Stuttgart zwei Kampflieder zum Vortrag gebracht werden. Die Leitung liegt in Händen des P. G. Ganher. Der Kreis Stuttgart ist der einzige, der mit dem Vortrag eines Massensportes für den Reichsparteitag betraut wurde.

Meteorbeobachtung. Das Stuttgarter Planetarium bittet um Mitteilungen über Beobachtungen des Meteors, das am vorigen Donnerstagabend gegen 10.15 Uhr zu sehen war. Besonders erwünscht sind Meldungen über Beobachtungen außerhalb Stuttgarts. Die Meldungen müssen jedoch, um verwertbar zu sein, mindestens die Lage der Meteorbahn am Sternhimmel, die genaue Beobachtungszeit und die Angabe des Beobachtungsorts enthalten.

Bretlach, O.A. Kedarjulm, 21. Aug. (Blückerfüllung bis zum Tod.) Eine halbe Stunde, nachdem er dem Führer sein „Ja“ gegeben hatte, starb der in Dumbach O.A. Heilbronn geborene Johann Friedrich Reinhard im Alter von nahezu 85 Jahren. Alle Hilfe ablehnend stieg er die Treppe bis zum Wahllokal hinauf, gab sein Ja ab und ging wieder beim. Dort setzte er sich in seinen Lehnstuhl, wo er kurz darauf verstarb.

Behingen, O.A. Spaichingen, 21. Aug. (Brand.) Das dem Johann Staller und Joachim Häring, Witwe, gehörige Doppelwohnhaus ist ein Opfer der Flammen geworden. Die Bewohner konnten außer dem Vieh fast nur das nackte Leben retten. Nach Eintreffen der Motorpumpen von Spaichingen wurde das Feuer auf seinen Herd beschränkt. Die Enttöschung des Brandes ist unbekannt.

Mertingen, 21. Aug. (Den Brandwunden erliegen.) Am Montag ereignete sich ein schrecklicher Unfall in der Reiningen Straße bei Schreinermeister August Schmidhuber. Der 94jährige Sohn Alfred, der beim Leimkochen zuhause, wurde von einer Spiritusflamme am Oberkörper angebrannt und erlag Dienstag früh trotz alobaldiger Hilfe des Arztes den gefährlichen Brandwunden.

Eslingen, 21. Aug. (Drillinge.) Einer Oberehlinger Familie wurden Drillinge geboren, die alle drei wohltauglich sind. Auch die Mutter befindet sich wohl.

Reutlingen, 21. Aug. (Wahlhelfer als Ketter.) Als am Sonntag nachmittag eine hiesige 52 Jahre alte Frau in der Lederstraße durch den Wahlhelferdienst zur Ausübung ihrer Wahlpflicht abgeholt werden sollte, drang aus dem verschlossenen Wohnzimmer hater Rauch. Beim Öffnen wurde festgestellt, daß die unter fränkischer Depression leidende Frau mehrere Wäschestücke auf dem Gas- und Kohlenherd verbrannt. Da die Frau alleinlebend ist und noch Schlimmeres zu befürchten war, wurde sie in das Bürgerhospital eingewiesen.

Brandschäden in Landshaden

Ein Wort des Landesbauernführers zur Brandschadenswoche vom 26. bis 28. August:

Millionenwerte von deutschem Volkvermögen, unerlässliche Kulturgüter gehen jährlich durch Brandschäden verloren. Die meisten Brandursachen könnten verhütet werden. In jetziger Zeit, in der unter dem Führer alle Kräfte zum Wiederaufbau unseres Vaterlandes angepannt sind, müssen wir bestrebt sein, unser Volkvermögen zu erhalten.

Gerade für den Bauernhof ist Feuer eine große Gefahr, bietet er doch vielerlei Angriffsflächen. Wir können uns aber in mancher Hinsicht davor schützen. Ich erwähne nur den Blindschuh, den richtigen Schutz und die Anstellung der Rotoren, das trockene Einbringen von Futter zum Schutz vor Selbstentzündung, vor allem aber das vorichtigste Umgehen mit Licht und Feuer.

Die Feuerschutzwoche vom 20. bis 26. August, die vom Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda ausgeht, wird in Wort und Bild manchen nützlichen Hinweis zur Schadenverhütung geben. Ich erwarte, daß die schwäbischen Bauern sich dies zunutze machen.

Aus Baden

Freiburg, 20. August. (Am hellen Tage auf der Straße erschossen.) Am Montagnachmittag 3.15 Uhr wurde innerhalb der Einfriedigung des Wirtschaftsgartens der Festhalle ein 23jähriger Student von auswärts mit einer Stichverletzung in der Herzgegend tot aufgefunden. Der Getötete und ein weiterer zu Besuch hier weilender Student hatten zuvor in der Kaiser- und Bernhardstraße mit anderen Personen Streit bekommen, der in eine Schlägerei ausartete.

Pforzheim, 21. August. (In die Windhahnscheibe gerast.) In der Nacht zum Sonntag gegen 1.30 Uhr ereignete sich im benachbarten Enzberg auf der Umgehungsstraße, ungefähr 20 Meter oberhalb der Kreuzung Hindenburgstraße-Umgehungsstraße, ein Verkehrsunfall. Der ledige, 23jährige Kaufmann Richard Kusterer aus Mühlacker rannte in voller Fahrt mit seinem Kraftwagen gegen einen Personenkraftwagen und wurde durch die Windhahnscheibe gefoltert, die in tausend Splitter zerbrach. Durch die Splitter wurde der Kraftfahrer im ganzen Gesicht und an den Händen und Füßen schwer verletzt; unter anderem wird er sich mit dem Verlust seiner Nase abfinden müssen. Trotz der vielen herumspitzenden Glassplitter wurde von den vier Wageninsassen, die von der Zirkusvorstellung Busch aus Pforzheim nach Baihingen a. S. zurückkehrten, niemand verletzt.

Bekanntmachung der NSDAP.

NSDAP, Ortsgruppe Altensteig
Für den Reichsparteitag können sich noch Parteigenossen anmelden. Nähere Auskunft erteilt stellv. Ortsgruppenleiter. Donnerstagabend 8 Uhr treten die politischen Leiter und Amtswalter bei der städtischen Turnhalle zu einem Reichsparteitag von 15 km an.

„Kraft durch Freude“
Die Quartiergeber der letzten Urlauber können heute abend von 7-9 Uhr das Quartier- und Verpflegungsgeld im Parteihaus an der alten Steige abholen.

Kriegereverein Altensteig
Die Kameraden werden aufgefordert, ihre restlichen Beiträge für Juli mit 85 A sowie 1 A für die Ausweise und Abzeichen, also insgesamt 1.85 A pro Mitglied umgehend zu begleichen. Wer nicht bezahlt, muß als Mitglied gestrichen werden und verliert jeden Anspruch.
Bereitschaftsleiter: Grunert

Gitarrenjugend, Standort Altensteig
Heute abend 8 Uhr Heimabend im Parteihaus.

Urlauber Achtung!
Meldungen für die „Monte Olimpia“-Fahrt vom 16.-20. 8. in die norwegischen Gewässer werden nur noch heute entgegen genommen.
Ortswart der NSDAP, A. d. S.: Wieland

Gebörden
Kagold: Ranele Müller geb. Kaufsberger, 77 J. a. Weltenschwann: Eva Maria Trion.

Das Wetter für Donnerstag
Das über Mitteleuropa liegende Hoch hat sich gegenüber dem von England vordringenden Tiefdruckgebiet behauptet. Bei wechselläufigen Winden ist für Donnerstag vorwiegend trübes und warmes Wetter zu erwarten.

Hauptdruckleitung: L. Paul, Anzeigenleitung: Gust. Wöhrlich, Druck und Verlag: W. Rieker'sche Buchdruckerei in Altensteig, Altensteig, D. A. d. S. Nr.: 2100

Baiermühle, den 22. Aug. 1934.

Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Mutter, Großmutter und Schwägerin

Anna Barbara Wurster
geb. Seeger

gestern abend im hohen Alter von 82 Jahren zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten
die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Freitag mittag 1 Uhr in Hornberg.
Abgang 1/2 1 Uhr von der Baiermühle.

Aus amtlichen Publikationen

Volksabstimmung

Abgegebene Stimmzettel sind von den Bürgermeisterämtern nicht an die Gemeindebehörde des Ausstellungsortes, sondern an das für den Ausstellungsort zuständige Innenministerium des betreffenden Landes zu überenden.

Die von den Stimmberechtigten an die Gemeindebehörden des Ausstellungsortes eingesandten, nicht benutzten Stimmzettel sind bis auf weiteres aufzubewahren.

Kagold, den 21. August 1934. Dr. Laufer A.S.

Städt. Frauenarbeitschule.

Die Winterkurse
in Wäschenähen, Kleidernähen und Flicken
beginnen Montag, den 27. August. Es wird wieder ein Abendkurs abgehalten an 2 Abenden der Woche.
Anmeldungen bei Schulbeginn.

Die Schulleitung: Daub.

Wirkungsvolle Anzeigen und Werbedrucke

- sind mächtige Helfer für jeden, der
- mit seinem Geschäft bestehen und
- hochkommen will.

Aber nur sachgemäß hergestellte Drucksachen wirken und nützen!

Inserieren Sie in unserer Zeitung und bestellen Sie Ihre Drucksachen in unserer Buchdruckerei!

Todes-Anzeige.



Am Dienstag vormittag 1/2 10 Uhr entschlief plötzlich unsere liebe Tochter und Schwester

Käthe Gauß
im Alter von 17 Jahren.

Die trauernden Eltern:
Christian Gauß mit Kindern.

Egenhausen, 22. August 1934.
Die Beerdigung findet am Donnerstag nachm. 2 Uhr statt.

Abfahrt zum Kreisturnen in Neuenbürg Sonntag, 26. 8. 4 Uhr früh vom Marktplatz. Meldung bis spät. Donnerstag abd. an Vorstand.

20 Zentner Unterländer

Mostäpfel
hat abgegeben
Stübel, Autovermietung
Altensteig

Bergament-Papier
für Butterpackungen
Bergament-Därme
für Hauschlachtungen
Lisch-Damast-Papier
für Gasthöfe
sowie
Einwickelpapier
für Würst und Fleischwaren
empfiehlt die

Buchhandlung Lank
Altensteig.

Milchhalden.
Einen Wurf verschnittene
Milchschweine
verkauft
M. Großmann.

Altensteig, den 21. August 1934.

Danksagung



Für die vielen Zeichen der Teilnahme, die wir anlässlich des Heimgangs meines lieben Gatten, unseres unvergesslichen Vaters

Eugen Haege
Oberpostmeister

entgegennehmen durften, sagen wir von Herzen Vergelt's Gott. Wir danken besonders dem Herrn Missionar Gehring für seine trostvollen Worte bei der Trauerfeier, den Beamten des Postamts, dem Kriegerverein und dem Liederkränz für die letzte Ehrung des Entschlafenen, allen Freunden u. Bekannten für die schönen Kranz- und Blumenspenden und das zahlreiche Trauergeleite.

Frau Anna Haege geb. Grimm
mit Kindern.

Trauer-Karten
Trauer-Briefe
liefert rasch und billig die
W. Rieker'sche Buchdruckerei, Altensteig

